



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

4. Quartal.

Mittwoch den 29. October.

Stück 9.

Bekanntmachungen.

Die Entwässerungs-Commissionen des Kreises werden hierdurch ersucht, die Gräben und sonstigen Entwässerungs-Anlagen zu besichtigen und etwaige Uebelstände durch Anordnung von Grabenhebungen u. zu beseitigen.

Sollte den Bestimmungen der Commissionen nicht überall genügt werden, so ist mir dies anzuzeigen, damit gegen die Säumigen Execution verfügt werden kann.

Merseburg, den 23. October 1856.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 27. Februar d. J. bringen wir in Folge höherer Veranlassung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, nach einer ferneren Mittheilung des Fürstlich Schwarzburgischen Ministeriums zu Sondershausen, die in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. März 1854 emittirten Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenschen Kassenanweisungen zu 1 und 5 Thlr. bis zum Schlusse d. J., mit welchem Zeitpunkte sie ihre Gültigkeit verlieren, nur noch bei der Fürstlichen Staats-Hauptkasse zu Sondershausen umgetauscht werden können.

Merseburg, den 17. October 1856.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Regierung wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 25. October 1856.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Gestern Abend in der 7. Stunde ist ein auf dem Tragarther Rittergutsfelde gesetzter Diemen, 111 Schock Weizen enthaltend, in Feuer ausgegangen und jedenfalls durch ruchlose Hand in Brand gesteckt worden. Der Eigenthümer, Herr Rittergutspächter Antmann Stephani, welcher hierdurch einen um so empfindlicheren Verlust erlitten, als der Diemen nicht versichert gewesen, sichert demjenigen, welcher ihm den Thäter so nachweist, daß derselbe zur Untersuchung gezogen werden kann, eine Prämie von 50 Thln. zu.

Merseburg, den 27. October 1856.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. In Folge der in den §§. 11. und 26. der hiesigen Feuerlösch-Ordnung enthaltenen Bestimmungen wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß mit den Functionen des Lösch-Directors und der Hauptleute, sowie der Stellvertreter, folgende Personen betraut worden sind:

- Lösch-Director: Bürgermeister Seffner,
- Stellvertreter: Bau-Inspector Lüddecke und Magistrats-Assessor Helke;
- Gespann-Hauptmann: Deconom Gottlob Birth,
- Unterhauptmann: Deconom Horsch,
- Stellvertreter: Kreis-Tagator, Deconom Schäfer, Deconom Morgenroth;

Rettings-Compagnie:

- Hauptmann: Magistrats-Assessor Hahn,
- Stellvertreter: Kaufmann Beckolt,
- Unterhauptmann: Zimmermeister Duerfurth jun.,
- Ziegeldeckermeister Heyne;

Mauernbrecher-Compagnie:

- Hauptmann: Magistrats-Assessor Sobbe,
- Unterhauptmann: Maurermeister Duerfurth,
- Zimmermeister Kops;

Sprizen-Compagnie:

- Hauptmann: Zimmermeister Duerfurth sen.,
- Unterhauptmann: Kupferschmiedemeister Köppe,
- Deconom Findeis,
- Obermeister der Fleischer-Zunftung Peuschel,
- Deconom Windisch;

Wasserketten-Compagnie:

- Hauptmann: Banquier Keferstein,
- Unterhauptmann: Beigeordneter Karlstein,
- Kaufmann Ludwig Weddy,
- Brauereibesitzer Berger,
- Magistrats-Assessor Hüne,
- Deconom Jacob,
- Fabrikant Schreiber,

Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf unsere öffentliche Bekanntmachung vom 3. November 1855, nach welcher die im Voraus bestimmten, oder auf der Stelle verlangten Dienste bei dem Feuerlöschern pünktlich und unweigerlich geleistet werden müssen.

Merseburg, den 25. October 1856.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, der verehel. Johanne Christiane Wilhelmine Lehner gebornen Berg zu Altranstädt gehörige Grundstücke:

I. das im Dorfe Altranstädt unter Nr. 51. des Catasters belegene und auf die früher unter Nr. 53. catastrirte wüste Baustelle mit erbaute Haus nebst Branntweimbrennereigerechtigkeit und Zubehör, namentlich folgenden in Altranstädt Flur belegenen Pertinenzien:

- 1) ein Pflanzenbeet,
- 2) das Haidenstück Nr. 19.
- 3) eine Viertel Hufe Feld Nr. 374. 329. 156. des Flurbuchs,

eingetragen Nr. 34. des Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke von Altranstädt und zusammen abgeschätzt auf 1270 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf.;

II. eine Viertel Hufe Feld in Altranstädt Flur Nr. 49. 217. und 508. des Flurbuchs, eingetragen Nr. 29. des Landungs-Hypothekenbuchs von Altranstädt und abgeschätzt auf

579 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf.,

und zwar die Grundstücke ad **I.** und **II.** ohne Berücksichtigung eines auf denselben eingetragenen Wohnungs-, Auszugs- und Herbergsrechts, zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tage,

folgen

den 8 December, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. Lügen, den 3. August 1856.

Königl. Kreisgerichts-Commission, I. Bezirks.

Freiwilliger Schenkungs-Verkauf in Tragarth.

Veränderungshalber sind wir gesonnen, das uns zugehörige, allhier gelegene Schenkut, bestehend in Haus mit Hof, Stall und einem 2 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten, sowie auch 112 Ruthen Feld und Wiese in hiesiger Flur,

Sonnabend den 1. November e., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, meistbietend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Tragarth bei Merseburg, den 20. October 1856.

Die **Karl Köppler'schen** Eheleute.

Roggen-, Gersten-, Linsen- und Rübsenspreu ist zu verkaufen bei

Morgenroth.

März-Schaafe werden verkauft bei

Morgenroth.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts sollen Freitag den 7. November 1856, von Vormittags 11 Uhr ab, bei dem Schenkewirth Karl Gottfried Lehmann zu Dstraunachstehende abgepfändete Mobilien-Gegenstände und Viehstücke zc., als:

1 Schreibsecretair, 2 Tische, 1 Sopha, 1 Schenkschrank, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Kanarienvögel, 1 silberne Taschenuhr, 14 Stück Holzstühle, 1 Kleiderschrank, eine Kuh, zwei Schilben, drei Schweine und 1 Wurfmaschine, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung im Preuß. Courant öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 20. October 1856.

Heym, Kreisgerichts Bureau-Diätar.

Ein Wispel Hafer und ein dergl. Kartoffeln sind zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Schreibtisch ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; wo? ist zu erfragen bei

H. F. Grins.

Amerikanische Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder, in allen Nummern, sind in großer Auswahl zu haben bei

H. F. Grins.

Donnerstag den 6. November e., von Vormittag neun Uhr an, sollen auf der Pfarre zu **Corbetha** bei **Schkopau** verschiedene Wirthschafts-Sachen, unter andern ein kupferner Kessel, Gefäße, eine Getreidesege, Häckselbank, mehrere Milch-Mesche zc. gegen gleich baare Bezahlung im Conventionsgelde verauctionirt werden.

Zwei ausmöblirte Stuben sind zu vermiethen **Hofmarkt Nr. 373.** und sofort zu beziehen.

Bekanntmachung.

Bezug nehmend auf die verehelichte Bekanntmachung des Königl. Landraths Herrn Weidlich in Nr. 66. des Kreisblattes, das unbefugte Ableuern des der hiesigen Scharfrichterei zuständigen gefallenen oder abgetriebenen kranken Viehes betreffend, sichere ich Jedem eine dem Gegenstande angemessene Belohnung zu, welcher mir derartige Contraventionsfälle so zur Anzeige bringt, daß ich den Contravenienten zur gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung ziehen kann. Lebende, dem Eigenthümer nicht mehr nutzbare Pferde, Fohlen und Kinder kaufe ich und zahle dafür die angemessensten Preise. Botensöhne und Briefportos für Anzeigen von gefallenen oder zu verkaufenden Viehes betreffend, vergüte ich.

Merseburg, den 27. October 1856.

Brutschke, Besitzer der hiesigen Scharfrichterei.

Ich bescheinige mit Vergnügen, daß der durch die Herren **Hr. Fr. Sahlmann & Comp.** in **Hamburg** bezogene **Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** sehr heilsam gewirkt und eine bedeutende Linderung bei einem sehr hartnäckigen starken Brusthusten schon jetzt nach Gebrauch zweier halber Flaschen hervorgebracht hat, daher er allen Brustleidenden gewiß mit Recht zu empfehlen ist.

Catharinenheerd bei Garding (Holstein), im August 1856.

(L. S.)

Clasen, Pastor.

Diesen so mit Recht als ungetheiltem Beifall aufgenommenen Brust-Syrup habe ich lagerweise dem Kaufmann und Cigarrenhändler Herrn **A. Wiese**, Burgstraße Nr. 301. in **Merseburg**, übergeben und bemerke, daß solcher in dortiger Gegend nur einzig ächt bei diesem zu haben ist.

Breslau, im October 1856.

G. A. W. Mayer.

Begüglich obiger Anzeige des Herrn zc. **Mayer** erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum den so berühmten Brust-Syrup zur Abnahme in ganzen und halben Flaschen bestens zu empfehlen.

Merseburg, den 18. October 1856.

A. Wiese.

Auf dem Rittergute **Kötschlit** bei **Schwenditz** wird zum 1. Januar ein Kuhhirt gesucht.

Echt Amerikanische Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder,
in größter Auswahl, empfiehlt billigt **Gustav Lottz, Burgstraße Nr. 300.**

Bei Schotte & Co. in Berlin ist erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Leibwäsche.

Preis Thlr. 1. 15 Sgr.

Mit 12 großen Schnitt-Tafeln, enthaltend 96 Figuren in natürlicher Größe. 32 Seiten Text mit Abbildungen in elegantem Carton. Eingeleitet von **Antonie Klein (N. Cosmar).**

Die Kunst, die **gesamte Leibwäsche** für Herren, Damen und Kinder **gutsitzend und vortheilhaft** zuzuschneiden und anzufertigen. Nebst einem Anhang: Das Bettzeug, die Erkennungszeichen des echten Leinen, die Wäsche, Waschtabelle, der Fleckenreiniger u. u.

Die Schnitte sind neu, gutsitzend und so berechnet, daß das Zeug **nur vortheilhaft** zugeschnitten werden kann, und wird der Werth dieses Buches noch ganz besonders dadurch erhöht, daß zu sämtlichen Schnitten, — Muster zur Weißstickerei, als Besätze, Einsätze, Kanten u. beigefügt sind, so daß man jedes Stück einfach oder elegant anfertigen kann.

In **Merseburg** zu haben bei: **Friedr. Stollberg.**

Die ersten echten **Ital. Maronen** erhielt
F. L. Schulze, Domplatz.

Neue **Traubenrosinen**, à Pfd. 13 Sgr.,
do. do. in Düten, à St. in einer
Traube 18 Sgr.,
do. **Schaalmandeln**, à Pfd. 16 Sgr., empfiehlt
F. L. Schulze, Domplatz.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit einer bedeutenden Quantität **Odenwalder Nüsse**, sowie **Maronen** oder guten **Kastanien**, zurück gekommen bin.

Bitte um gütige Abnahme.

Schumann, Rußmann,
wohnhaft vor dem **Gotthardtschore.**

Chinesische Haarschwärze

mit Gebrauchsanweisung 25 Sgr. bei

H. F. Grins,
dem **Rathskeller** gegenüber.

Lager fertiger Herren-Wäsche

in reinen **Leinen**, sowie in **Shirting**, in den neuesten **Mustern** gearbeitet, halte ich unter **Zusicherung** der reellsten **Bedienung** bestens empfohlen.

Louis Naumann,
Gotthardtsstraße Nr. 86.

Wollene und **seidene Gesundheits-Jacken** für **Damen** und **Herren**, desgleichen **Unterbeinkleider** und **Strümpfe** für **Herren**, in allen Größen, empfiehlt

Louis Naumann,
Gotthardtsstraße Nr. 86.

Ziegen-, Kaninchen-, Haasenfelle, sowie alle Arten **Rauchwaaren**, kauft zu den **höchsten Preisen**
Brüg, Delgrube Nr. 326.

Schiedsamtlichen Vergleichs gemäß thue ich hiermit dem Einwohner **Adolph Brösdorf** zu **Starsiedel** wegen zugefügter **Injurie Ehrenerklärung**. Ich habe denselben stets für einen **ehrliehen Mann** gehalten; die **Diebstahlsbeschuldigung** hatte ich von **Andern** gehört.

Christiane verehelichte **Kirchhof** zu **Starsiedel.**



Am vergangenen Sonntag Abend ist mir ein **kleines Schwein** zugelaufen. Der rechtmäßige **Eigenthümer** kann solches gegen **Erstattung** der **Inseritions- und Futterkosten** bei mir abholen.

Carl Göze, im Dienst bei **Herrn Heberer** hier.

Verloren wurde $\frac{1}{4}$ Loos Nr. 54782. a. IV. Klasse 114. Lotterie, vor dessen **Ankauf** gewarnt wird.
Merseburg, den 25. October 1856.

Verloren wurde

den 15. October gegen Abend vom **Markt** bis zum **Rosmarkt** 1 **Packet**, worinnen **weißes neues Tischzeug** enthalten. Der **ehrliehen Finder** wird gebeten, solches gegen **Belohnung** abzugeben beim **Fuhrmann Müller** in der **Saalgasse**.

Der **Nachbarhausbesitzer** **Tauche** aus **Köpschlig** hat die gegen den **Gutsbesitzer** **Hrn. Stange** in **Mörzisch** in hiesigem **Orte** ausgesprochene **Verleumdung** für **unwahr** erklärt und denselben hier um **Verzeihung** gebeten.

Dölkau, den 25. October 1856.

Stenzel, Schiedsman.

Allen meinen **Freunden** und **Bekanntten** sage ich bei meiner **Abreise** ein **herzliches Lebewohl**.

Merseburg.

Franz Krause.

Getreidepreise der **Stadt Merseburg** vom 25. October 1856.

Weizen	3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.	bis	3 Thlr. 10 Sgr.	— Pf.
Roggen	2 = 10 = — = 2 = 12 = 6 =			
Gerste	1 = 22 = 6 = 1 = 27 = 6 =			
Hafer	— = 25 = — = 1 = 1 = 3 =			

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem **Lehndiener** **Boigt** ein **Sohn**; dem **Handarbeiter** **Förster** ein **Sohn**. — **Getrauet**: der **Handarbeiter** **Schmidt** mit **Frau A. A.** verw. **Lange** hier. — **Gestorben**: die **jüngste Tochter** des **Bürgers** und **Gasthofbesizers** **Gläse**, 19 J. 1 M. alt, an **Brustwasserfucht**; die **jüngste Tochter** des **Handarbeiters** **Bieligen**, 3 W. 2 T. alt, an **Krämpfen**.

Neumarkt. **Getrauet**: der **Fabrikarbeiter** **Raspe** mit **F. D. Hirsch** aus **Merseburg**.

Altenburg. Geboren: dem **Handarbeiter** **Hesse** eine **Tochter**; dem **königl. Regierungsrath** **Lenz** ein **Sohn**; dem **Schuhmacher** **Krause** eine **Tochter**. — **Gestorben**: der **einzigste Sohn** des **Weißbäckermstrs.** **Kenssch**, 15 W. alt, an **Krämpfen**.

Am Reformationsteste (31. October) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Conft. R. Frobenius.	Herr Diac. Ditz.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Kriebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Abends 5 Uhr Abendgottesdienst in der Gottesackerkirche.
Neumarktskirche: heiliges Abendmahl.

Friedrich II. in Gefahr.

Nach dem Einmarsche der preussischen Truppen in Schlesien im Jahre 1741 hatte sich die österreichische Armee in aller Stille bei Zindel und Mollwitz, unweit Brieg, hinter einen Berg postirt. Der Bauer Margner aus Zindel gerieth den österreichischen Vorposten in die Hände, die ihn zuerst für einen Spion hielten, dann aber ihn unter Androhungen des Todes wieder entließen, wenn er irgend Jemandem das Mindeste von ihrer Anwesenheit mittheile. Bei seiner Zurückkunft nach Zindel begegnete ihm drei preussische Officiere, die einige Schritte weiter unfehlbar den Desterreichern in die Hände gefallen wären. Die Neigung zu den Preußen überwog bei Margner die Todesfurcht und er winkte ihnen in seinen Bauernhof, wo er sie vor der nahen Gefahr warnte und von der Stellung des Feindes unterrichtete. Allein dennoch hatten bereits die Desterreicher die Anwesenheit der drei Preußen im Dorfe entdeckt und bald umringten feindliche Truppen das Dorf und begannen eine Hausdurchsuchung. In diesem kritischen Augenblick entdeckte sich einer der preussischen Officiere seinem Warner als König Friedrich selbst, und Margner rechtfertigte auf die muthigste Weise, die zugleich von seinem Verstande zeugt, das Königl. Vertrauen.

Die Pferde wurden nebst dem einen Adjutanten in den Keller gebracht, auf dessen Thür der Bauer eine Menge Brennholz warf, den König selbst nebst dem zweiten Adjutanten führte er in eine etwas dunkle Schlafkammer, verummte beide in Bauernkleider, ließ seine Schützlinge in das Bett legen, und füllte die Kammer mittelst Verbrennung von Kräutern und andern Dingen mit einem durchdringenden Geruche an. — Alles dies war das Werk weniger Minuten, und kaum geendigt, als die Desterreicher ankamen, um auch Margners Haus zu durchsuchen. Sie späheten alle Gemächer aus, selbst die Schlafkammer kam an die Reihe und mit barschem Tone fragten sie, wer die im Bette Liegenden (deren Einer eine Frauenhaube trug) wären? — „Meine alten Eltern“, entgegnete mit Geistesgegenwart der wackere Margner, „sie liegen an einer ansteckenden Krankheit darnieder.“ — Bei diesen Worten und bei dem unangenehmen Geruche, der ihnen entgegen quoll, verging den Desterreichern alle Lust zu einer gründlichen Untersuchung, und sie verließen Haus und Dorf. Noch aber war der König nicht gerettet, denn alle Zugänge von Zindel blieben besetzt, und Patrouillen auf Patrouillen durchstrichen die Felder. Allein auch jetzt wußte Margner Rath zu schaffen. Von dem Pfarrer des Dorfes ließ er sich Priefstervornat, und der König und sein Begleiter mußten sich bequemen, aus einem Bauernpaare in geistliche Herren verwandelt zu werden. Unter dieser Maske fuhr Margner keck mit Beiden zum Dorfe hinaus, und erklärte den ihn anhaltenden Desterreichern, das sei Pfarrer und Küster, die einem Edelmann eines benachbarten Dorfes das heilige Abendmahl reichen sollten; die frommen Krieger ließen sie ruhig ziehen und in kurzer Frist war der König gerettet und bei seinem treuen Heere. — Am andern Tage erfolgte die siegreiche Schlacht bei Mollwitz; aber Friedrich vergaß in dem Siegestrausche den Retter seines Lebens und seiner Freiheit nicht und verhiß ihm mittelst Ueberreichung eines Pergamentbilletts für ihn, wie für

seine Kinder und Kindeskinde sorgen zu wollen. Noch jetzt lebt ein Enkel des wackern Margner, ohne dessen Muth und Geistesgegenwart Friedrichs große Laufbahn bei ihrem Beginne gehemmt, wo nicht vernichtet worden wäre.

Ein guter Geschäftsmann. Die Wotjaken scheinen die prächtigsten Naturanlagen zum Geschäftsmann zu haben, und es dürfte vielleicht manchen der zu Hunderten auftauchenden Kredit- und andern ähnlichen Gesellschaften mit dem Nachweis eines solchen vortrefflichen Exemplars gedient sein. Diese Herren Wotjaken gehören zur Familie der uralischen Völker und wohnen an beiden Ufern der Wotjaka. Der Wotjake gehört zu der Klasse des menschlichen Geschlechts, die sich vor Geiz selber aufreißt. In seiner übersimpeln Häuslichkeit findet er alle Mittel zur Befriedigung der Bedürfnisse, die er sich zu gestatten erlaubt, und es geschieht gewiß nicht oft, daß er in einen Laden geht, um seinem Weibe oder seiner Tochter ein Halbtuch oder dergleichen zu kaufen. Sollte er auch 100 Pud Mehl auf einmal und zu den besten Preisen in der Stadt verkauft haben, er wird sich zehnmal besinnen, ob er seinen Kindern eine Semmel für zwei Kopeken mitbringen soll. Ein solcher Wotjake nun erschien mit seinem blinden Vater bei einem Arzte und wollte diesem geholfen haben. Es entspann sich folgende Unterredung: „Väterchen, ich habe erfahren, daß Du Augen machst. Da ist mein blinder Vater. Kannst Du ihm Augen machen?“ Der Arzt untersucht den Kranken und erklärt, daß das Uebel heilbar sei. „Was nimmst Du dann aber für's Augenmachen?“ fragt der Wotjake. „Kannst Du mir zehn Rubel dafür geben?“ erwidert der Arzt. „Nein, Väterchen, das ist zu viel! Nimm sechs Rubel.“ „Gut, ich will mich mit sechs Rubel begnügen.“ „Und machst Du für sechs Rubel beide Augen?“ „Beide, das versteht sich.“ „Gut,“ sagt nun der Wotjake, der sein Ziel erreicht hat, „so gebe ich Dir drei Rubel, Väterchen, mache ihm nur ein Auge; er ist alt, er hat an einem Auge wohl auch genug.“

Königsberg, den 13. Octbr. Auf der hiesigen Schuhmachergesellen-Herberge wurde am letzten Sonntage ein seltsames Jubiläum gefeiert. Der hiesige Schuhmachergeselle Stobbe beging sein 50jähriges Gesellen-Jubiläum im Kreise seiner Gewerksgenossen und wurde tractirt und beschenkt. Der Jubilar, obgleich Altgeselle seines Gewerks und bereits 74 Jahre alt, ist dennoch Junggeselle, indem er sich bisher nicht hat entschließen können, in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Wie wir hören, dürfen hier auch nur solche alte Junggesellen ein solches Jubiläum nach Handwerksgebrauch auf der Herberge feiern und auf die für solche Fälle ausgesetzten Beneficien Anspruch machen.

„Haben Sie was geladen?“ fragte der Steueraufseher am *** Thore den Gutsbesitzer K., — der mit seiner wohlbeleibten Gattin und derselben gleich leibesconditionirten Tochter auf dem Wagen nach der Stadt fuhr. — „Zwei Gänse,“ antwortete der Gefragte und sah dabei auf seine Lieben. — „Und auch noch einen Spasvogel!“ erwiderte der Aufseher lächelnd. „Doch solches Vieh ist steuerfrei. Fahren Sie in Gottes Namen!“ Und Herr K. fuhr; hatte aber wirklich zwei gemästete Gänse und Fleisch unter dem Hinterste des Wagens.

Auflösung des Logogriphrätthels im vor. St.:
Vater. Kater.